

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1937)

Heft: 4

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verbands-Nachrichten

Journal de l'Association

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Schweizerischen
Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen
Organe obligatoire pour les membres de l'Association Suisse
des Masseurs et Masseuses diplômés

Erscheint 4 mal jährlich — Paraît 4 fois par an

Redaktion und Verlag: W. Heiz, Zehnderweg 25, Olten (Telephon 28.21)

Bericht über die XII. Verbandstagung vom 24. Oktober 1937 in Biel

Wieder liegt eine unserer Verbandstagungen hinter uns, eine Verbandstagung, die sich würdig an ihre Vorgängerinnen anschloß. Wiederum hat eine beachtenswerte Zahl von Kolleginnen und Kollegen dem Rufe des Zentralvorstandes Folge geleistet. Es ist aufgefallen, daß sich die Kolleginnen und Kollegen aus der welschen Schweiz ganz besonders zahlreich eingefunden haben und damit ihr großes Interesse für unseren Verband bekundeten, was wir ihnen an dieser Stelle ganz besonders verdanken möchten.

Im Mittelpunkt unserer diesjährigen Verbandstagung stand der Vortrag von Herrn Dr. med. K. M. Walthard, Privatdozent der Universität Genf, über das Thema „Was kann der Arzt vom Masseur verlangen und was der Masseur vom Arzt“. Einleitend gab Herr Dr. Walthard ein Resumé seines Vortrages in französischer Sprache. Wir nehmen an dieser Stelle davon Umgang, auf das vorzügliche Referat, in welchem uns der Referent zugleich die Richtlinien für die zukünftige Ausbildung unseres Nachwuchses wies, näher einzugehen. Herr Dr. Walthard hatte die große Freundlichkeit, uns das Referat zum Abdruck in unserem Verbandsorgan zur Verfügung zu stellen und möchten wir unsere lieben Kolleginnen und Kollegen bitten, besonders diejenigen, die an der Verbandstagung nicht teilnehmen konnten, dem Vortrag ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Die Kolleginnen und Kollegen, die anwesend waren, werden es aber sicherlich restlos begrüßen, daß ihnen Gelegenheit geboten wird, die uns vermittelten wertvollen Gedanken und Anregungen in Ruhe nochmals in sich aufnehmen und verarbeiten zu können. Herr Dr. Walthard wies insbesondere auf die große Vielseitigkeit unseres Berufes hin. Es genüge nicht, daß wir massieren können. Die Beherrschung sämtlicher Disziplinen der gesamten physikalischen Therapie sei die Voraussetzung, uns zu einem wirklich brauchbaren

und wertvollen Gehilfen des Arztes zu machen. Eine drei-jährige Lehrzeit, wie sie von unserem Verbande gefordert wird, hält er, als zur Bewältigung des großen Stoffes, unerläßlich. Er empfahl uns auch das Erlernen fremder Sprachen. Zum Mindesten sollte jeder Masseur und jede Masseuse die deutsche und französische, wenn möglich auch die italienische und englische Sprache beherrschen. Eine Anregung des Referenten möchten wir hier noch erwähnen: die Aenderung des Namens Masseur bzw. Masseuse in „Physikalischer Therapeut bzw. Therapeutin“. Eine solche Namensänderung halten wir für einen Großteil unserer Mitglieder noch als verfrüht, da die Voraussetzungen, die vielseitige Ausbildung in der physikalischen Therapie, teilweise noch fehlen. Anders liegen die Verhältnisse bei unseren jüngeren Mitgliedern, die ihre Ausbildung an einer der staatlichen Schulen in Zürich, Genf oder Lugano erhalten haben.

An den mit großer Aufmerksamkeit verfolgten Vortrag schloß sich eine sehr rege benützte Diskussion an, an deren Schluß der Referent noch eine große Zahl gestellter Fragen beantwortete. Wir möchten diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne dem verehrten Herrn Referenten auch an dieser Stelle für die uns gebotenen interessanten, lehr- und genußreichen Stunden recht herzlich zu danken. Danken möchten wir ihm aber auch für das große Interesse und die große Sympathie, die er unserem Verbande und unseren Bestrebungen entgegenbringt.

Das vortreffliche Mittagessen wurde uns gewürzt mit rassischer Musik des auf der Höhe seiner Kunst stehenden Orchesters des Alpenklubs Biel. Auch diese Aufmerksamkeit sei hierseits bestens verdankt.

Nachdem wir uns zur Aufnahme weiterer Eindrücke gestärkt hatten, brachen wir auf zur Besichtigung des prachtvoll oberhalb der Stadt gelegenen, letztes Jahr eröffneten neuen Bezirksspitals Vogelsang. Der Eindruck, den wir von der Besichtigung dieses modernen Spitals mit uns nahmen, war ein ganz ausgezeichneter. Für uns ganz besonders interessant waren die äußerst vielseitigen Anlagen für physikalische Therapie und die Röntgeneinrichtung. Aber auch die mit den modernsten Apparaten, Maschinen und Einrichtungen versehene Küche erweckte unser besonderes Interesse. Die Führung hatte der Verwalter des Spitals und unser dort beruflich tätiges Verbandsmitglied Kollege Xaver Peter in verdankenswerter Weise übernommen.

Nach der Rückkehr in die Stadt fanden wir uns im Hotel noch für kurze Stunden zur Pflege der Geselligkeit und Gemütlichkeit zusammen, bis uns die Züge nach allen Richtungen aus der gastlichen Stadt entführten.

Die Verbandstagung 1937 wird uns noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Den lieben Bieler Kollegen und ihren Damen für ihre Gastfreundlichkeit und ihre Bemühungen zum guten Gelingen der Tagung unseren herzlichsten Dank! Wir kommen gerne wieder!